

Fränkische Boutique wechselt Administrator für Top-Fonds für globale Aktien

von Maximilian Märkl / 25. März 2020



Die auf Nachhaltigkeit spezialisierte Fondsboutique green benefit AG hat den **Nachhaltigkeit Plus** in Global Impact Fund umbenannt. Gleichzeitig wechselt der Fonds seinen Administrator. Zukünftig ist die Service-KVG Hansainvest damit betraut. Bislang war es die Axxion.

In der Kategorie Globale Aktien liegt der green benefit Global Impact Fund über ein Jahr bis Ende Februar 2020 in der Citywire-Datenbank auf dem ersten aus 845 Plätzen. Über den Zeitraum erzielt er eine Performance von 34,2%. Auch über drei Jahre liegt der Fonds in der Spitzengruppe. Mit einer Performance von 63,3% erreicht er den dritten Platz. Damit erholte sich der Fonds von einer anfänglichen Phase der Underperformance. Sie ist über den Fünfjahreszeitraum

ersichtlich, in dem es Fonds nur auf einen der hinteren Plätze schaffte. Year to Date liegt der Fonds mit -21,8% fast 7% über seiner Benchmark.

Der neue Name des Fonds soll dem nachhaltigen Anspruch der Boutique gerecht werden. Außerdem soll es einem breiteren Feld an Kunden entgegenkommen. „Mit dem Namenswechsel können wir die Zielrichtung unseres Investments noch klarer herausarbeiten. So haben alle Unternehmen im Portfolio eine positive Wirkung, einen ‚impact‘ auf ein oder auch mehrere Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Zudem bewegen wir uns zukünftig vermehrt im englischsprachigen Investorenenumfeld – auch hierfür ist der Fondsname geeigneter“, erklärt Manfred Wiegel, Vorstand der green benefit AG (im Bild).

Der green benefit Global Impact Fund investiert ausschließlich in sogenannte Pure-Play-Unternehmen, die sich nur auf eine Sparte fokussieren, wie beispielsweise LED oder Solar. Investments in Mischkonzerne werden dagegen vermieden. Das Portfolio investiert konzentriert in 25 bis 35 Titel. Als Basis dient ein Stockpicking-Ansatz nach dem Bottom-Up-Prinzip. Der Active Share, der die Unabhängigkeit zur Benchmark beschreibt, liege bei über 90%, so Wiegel.

Das ermöglicht auch die genaue Einhaltung von Wiegels Nachhaltigkeitsvorstellungen. „Im Gegensatz zu vielen anderen Strategien haben wir beispielsweise lieber überhaupt keine Öl-Aktien im Portfolio statt die sauberste Öl-Aktie wie beim ‚Best-in-Class-Ansatz‘“, sagt Wiegel.